

8. BAULICHE VERAENDERUNGEN IM 18. UND FRUEHEN 19. JAHRHUNDERT  
 BAUPERODE 4

---

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beflügelte die barocke Reform und Baufreude wenigstens in Ansätzen auch die Mönche von St. Luzi in Bendern. Einer dieser Persönlichkeiten war Abt Milo Rieger (+ 1725), erst Administrator in Bendern, dann Abt. Er und seine Nachfolger planten in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts den Sitz des Klosters St. Luzi in Chur nach Bendern zu verlegen. Der Plan wäre beinahe realisiert worden; schliesslich aber waren der Generalvisitator, der Bischof von Chur und der Papst dagegen.<sup>28</sup> Das Vorhaben hatte offenbar die Baulust der Mönche in Bendern beflügelt. Die Statthalterei wurde um 1730 umfassend renoviert.<sup>29</sup> Es entstanden Entwürfe zu aufwendigen und repräsentativen Barockanlagen als Zugänge zum Kirchhügel von Bendern.<sup>30</sup> Das alte Pfarrhaus aber blieb von grösseren Eingriffen in die Bausubstanz bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts verschont. Darüber vermag die bereits eingangs zitierte Urkunde von 1751 Näheres auszusagen. Die Urkunde war bislang nur in Registern und Auszügen bekannt. (s. Beilage A) .

Die Mönche verpachteten die ganze Landwirtschaft und den Weinbau, vorbehaltlich jedoch die Erträgnisse aus den Wäldern und die St. Luzi-Lehengüter, sowie die beiden Gärten, insbesondere "den am grossen kirchweeg nächst dem alten hauss" und die Einkünfte aus geistlichen Diensten. Sonst aber alles, auch das "alte hauss". Im alten Pfarrhaus behielt der Pfarrer nur den grossen Keller (A Keller 2) und zwei Zimmer, welcher der Geistliche bewohnte und die zusammengehörten.